

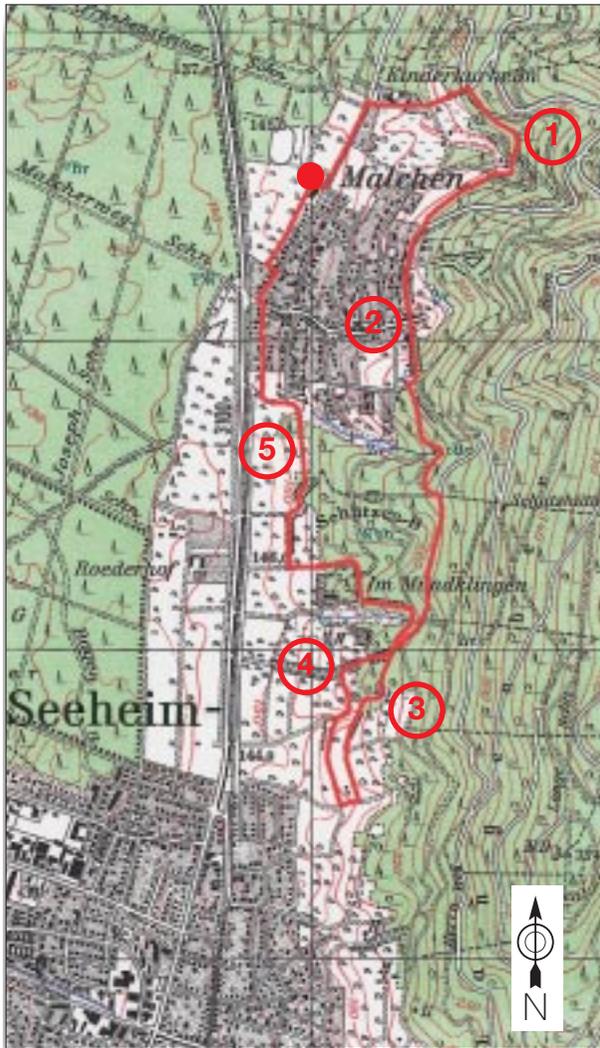
# Die BioTopRoute

Auf einer Länge von ca. 6 km führt die Wanderroute durch den reich strukturierten Blütenhang zwischen Malchen und Seeheim. Von versteckten Pfaden und gut ausgebauten Waldwegen schweift der Blick weit über die hessische Oberrheinebene. Vom Parkplatz am Feuerwehrhaus in Malchen führt der Weg in halbenartige Buchenwälder (1), vorbei an einem kleinen Tümpel. Mit Glück sind schon hier alle in Hessen vorkommenden Spechtarten zu beobachten. Im „Wühlmausweiher“ laichen neben anderen Amphibien auch die seltenen Springfrösche.

In Malchen führt uns ein kurzer Abstecher zur Dorfflinde (2). Mit über 500 Jahren ist dies einer der ältesten Bäume im Landkreis und als Naturdenkmal ausgewiesen. Bereits im Jahr 1533 tagte hier das Ortsgericht, auch die Dorffeste wurden hier gefeiert. Kurz vor dem südlichen Wendepunkt der Route verlassen wir den Wald (3). Von hier hat man einen schönen Blick über die botanisch besonders wertvollen Kalksandkiefernwälder des Oberrheingrabens bis ins rheinhessische und Pfälzer Bergland. Die offenen Böschungen am Waldrand sind beliebte Sonnenplätze bei Zauneidechsen und Schlingnattern.

Auf schmalen und verschlungenen Pfaden kommen wir nun in den unteren Teil des Blütenhanges. Örtlich belegen Neupflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen die Bemühungen, den Charakter des blütenreichen Hanges zu bewahren (4). Bevor wir an das Ende eines kleinen Hohlweges gelangen, sollte man einige Augenblicke verweilen. Vor Beginn der Brutzeit ist morgens ein vielstimmiges Vogelkonzert zu hören. Neben Zaunkönig, Rotkehlchen, Heckenbraunelle und den Grasmückenarten können hier seltenere Arten wie Turteltaube, Gartenrotschwanz oder gar der Wendehals belauscht werden.

Vor der Rückkehr nach Malchen, führt unser Weg unter überhängenden Hecken und Bäumen hindurch, die z.T. üppig mit Efeu bewachsen sind (5). So idyllisch wie dieser Abschnitt ist, so offenbart er jedoch ein Problem des Blütenhanges – die Nutzungsaufgabe der Obstbaumbestände führt zu einer Verwilderung und damit zum Verlust der blütenreichen Kulturlandschaft. Abschließend passieren wir vor den ersten Häusern noch eine sandige Fläche mit lückiger Vegetation, einer der Wuchsorte des gefährdeten Zwerg-Schneckenklee und des Kegelfrüchtigen Leimkrautes.



Kartengrundlage:  
Verkleinerung aus der topographischen  
Karte 1:25 000 des IVA Hessen.  
Vervielfältigungsnummer 95-3-23

## Impressum:

Landkreis Darmstadt-Dieburg ©2003  
Untere Naturschutzbehörde  
Albinstraße 23  
64807 Dieburg

Redaktion: Günter Gillen, Dipl.-Geograph  
Layout + Satz: fuchs kommunikation [www.nanook.de](http://www.nanook.de)



9. Tour

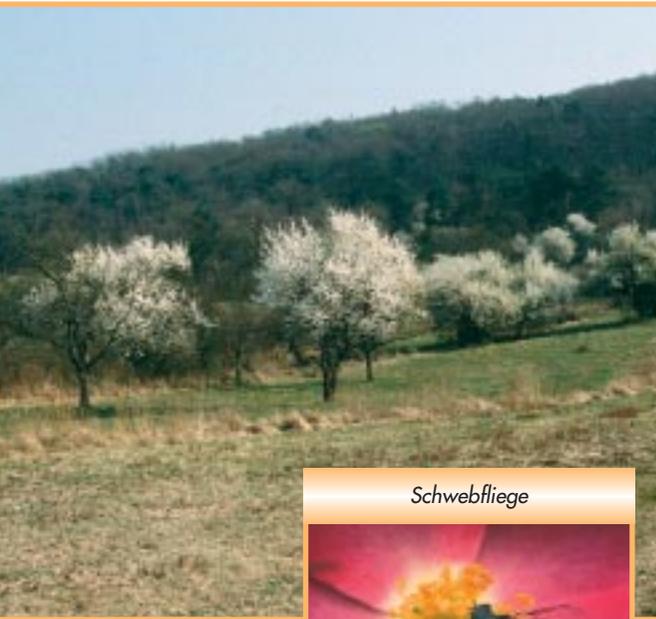
# BioTopTour

## am Blütenhang zwischen Malchen und Seeheim



## Die Landschaft

Das milde Klima der Bergstraße hat entlang der Odenwaldhänge die Entstehung einer reich strukturierten Kulturlandschaft begünstigt. Die höher gelegenen Abschnitte leiten mit ihren z.T. alten Buchen- und Eichenbeständen bereits in die Wälder des Vorderen Odenwaldes über. Hangabwärts drängen Kiefern, Zitterpappeln aber auch Robinien immer weiter ins Offenland vor.



Schwebfliege



Noch weiter nach Westen schließen sich Gärten an, zwischen denen auch alte Obstbaumbestände eingestreut sind. Im ebenen Abschnitt entlang der Straße gibt es auch landwirtschaftliche Nutzflächen. Von den höher gelegenen Wegen hat man bei günstigen Wetterlagen weite Sicht über die Oberrheinebene bis ins rheinhessische und Pfälzer Bergland. Auf Schritt und Tritt sind in dieser Landschaft die menschlichen Nutzungen erkennbar und machen uns deutlich, dass wir uns in altem Kulturland am Rande eines Ballungsraumes befinden.

## Wertvoller Lebensraum

Nesselblättrige Glockenblume



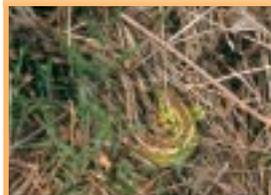
Grünspecht



Sand-Sommerwurz



Zauneidechse



Alle einheimischen Spechtarten finden in dieser reich gegliederten Landschaft geeignete Lebensräume; in den offeneren Teilen sind es Klein- und Grünspecht sowie Wendehals, während Schwarz-, Grau-, Mittel- und Buntspecht die Waldgebiete bevorzugen. Die zahlreich vorkommenden Zauneidechsen sind die wichtigste Nahrungsgrundlage für die ungiftige Schlingnatter, die jedoch schwer zu beobachten ist. Abgesehen von dem allgemeinen Blütenreichtum, der z. T. auch von gärtnerisch angebauten und verwilderten Pflanzen herrührt, sind auf mageren Standorten einige botanische Besonderheiten zu entdecken. Auf sandigen Stellen wachsen das seltene Kegelfrüchtige Leimkraut und die Sand-Sommerwurz, während der unscheinbare Zwerg-Schneckenklee und der Feld-Beifuß weiter verbreitet sind.

Bläuling



## Lohnendes Ausflugsziel

Der Fernblick über die Rheinebene und der Blütenreichtum, aber auch die zahlreichen Vogelarten machen den Reiz der Landschaft aus. Insbesondere im zeitigen Frühjahr lockt die Sonne hier, während anderswo noch frostige Temperaturen herrschen, die ersten Blüten und Insekten hervor. An heißen Sommertagen finden die Wanderer dagegen Schatten unter den alten Obstbäumen oder in den hallenartigen Buchenwäldern. Trotz der, abseits des Blütenweges, schwierigen Wegefindung werden naturbegeisterte Menschen hier immer etwas Besonderes entdecken können. Einkehrmöglichkeiten bestehen in Malchen und in Seeheim.

